

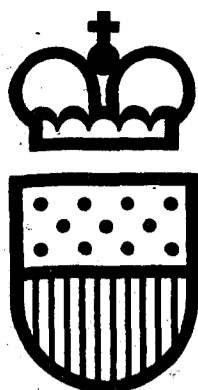
AZ - FL-9494 Schaan

Dienstag,  
21. Juli 1981

114. Jahrgang - Nr. 134

Erscheint Montag, Dienstag,  
Mittwoch, Donnerstag  
und Freitag/Samstag als  
Wochenendausgabe

# Liechtensteiner Volks



Jeden Donnerstag  
an alle Haushaltungen

# Blatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

## Zweite Säule für unser Gewerbe kommt

Orientierungsversammlung über den Sozialfonds der Gewerbegeossenschaft / Bis jetzt schon 1000 Versicherte

(gs) - Vergangene Woche wurde von Gewerbepräsident Josef Frommelt und Gewerbesekretär Beat Marzer im Singsaal des Freizeitzentrums Resch in Schaan der neu geschaffene Sozialfonds für das Gewerbe im Fürstentum Liechtenstein vorgestellt. Neben den Vertretern des Gewerbes, waren auch die Arbeitnehmer der Gewerbebetriebe der Einladung zu dieser umfassenden Orientierung über die 2. Säule, der betrieblichen Altersvorsorge gekommen. Im Namen des Stiftungsrates des Sozialfonds begrüßte Gewerbepräsident Josef Frommelt namentlich Regierungsrat Dr. Egmond Frommelt, den Landtagsabgeordneten Armin Meier, den Präsidenten des Liechtenst. Arbeitnehmerverbandes Alfons Schädler und Sekretär Eugen Büchel, den Ehrenpräsidenten des Gewerbeverbandes Josef Frick, der den Grundstein zu diesem Sozialfond gelegt hatte und AHV-Direktor Gerhard Biedermann.

### Bisher nur Einzelinitiativen

Mit der Einführung der AHV sei manchem sozialen Notstand die Spitze gebrochen worden, führte Gewerbepräsident Josef Frommelt einleitend aus. Die AHV sei jedoch nur eine Basisversicherung, die nicht in jedem Einzelfall den bisherigen Rahmen für Invalide und Hinterbliebene sichere. Finanzstarke Unternehmen, wie Bankinstitute, Landes- und Gemeindeverwaltungen hätten deshalb schon vor Jahren betriebsinterne Sozialversicherungen eingeführt. Grosse Anstrengungen seitens der Gewerbetreibenden gleiche oder ähnliche soziale Sicherheiten zu bie-

ten, zeigten auf, dass sie auf sich selber gestellt meist mit erheblichem Aufwand zu rechnen hätten. Dazu komme die unterschiedliche Grösse der Betriebe und die mannigfaltige Struktur, die ganz spezielle Lösungen erforderten. Ganz klar sei erkannt worden, dass dies alles nur mit einer eigenen Lösung zufriedenstellend an die Hand genommen werden könne. Besondere Probleme seien auch immer wieder bei Betrieben mit vielen

Saisoniers, wie Hotels und Baugewerbe aufgetaucht.

Gesamtarbeitsvertraglich seien zudem das Bau-, Schreiner- und Transportgewerbe die Verpflichtung zu vermehrtem Versicherungsschutz gegenüber seinen Mitarbeitern eingegangen. Aus diesem Grunde rekrutieren sich die bisherigen Mitglieder des Sozialfonds grösstenteils aus diesen Sektionen.

### Eigene Lösung bringt Vorteile

Die gewerbeeigene Lösung bringt für den Versicherten mancherlei Vorteile. So ist die absolute Freizügigkeit innerhalb des liechtensteinischen Gewerbes gewährleistet, auch dann, wenn dies mit einem Berufswechsel verbunden ist. Es liegt sicher auch im Interesse des gesamten liechtensteinischen Gewerbes, wenn das Fonds-Geld der inländischen Wirtschaft zur Verfügung gestellt und auch hier angelegt werden kann.

### 1000 Versicherte in einem Monat

Die Notwendigkeit einer eigenen Lösung wird schon dadurch dokumentiert, dass in einem knappen Monat bereits 1000 Versicherte diesem Sozialfonds des Gewerbes angehören. Im Zeitraum von ein bis zwei Jahren soll der bereits bestehende Risikoversicherung eine Sparversicherung angegliedert werden. Verwaltet wird dieses Sozialwerk durch den Stiftungsrat, paritätisch zusammengesetzt aus Vertretern der gewerblichen Mitarbeitern und Vertreter der Gewerbegeossenschaft. Er setzt sich zusammen aus Eugen Büchel, Balzers, Paul Büchel, Ruggell, Wilhelm Negele, Triesen, Sebastian Wohlwend, Nendeln, von der Arbeiterseite und Louis Frick, Balzers, Josef Oehri, Ruggell, Werner Thöny.

Fortsetzung auf S/2

## Lücke im sozialen Gefüge wird geschlossen

Der Liecht. Arbeitnehmerverband (LANV) begrüsst die Einführung des Sozialfonds

(gs) - Im Rahmen der Orientierungsversammlung am 16. Juli im Freizeitzentrum Resch in Schaan gab Arbeitsekretär Eugen Büchel eine Stellungnahme des Liechtenst. Arbeitnehmerverbandes über die geplante Einführung der 2. Säule im liechtensteinischen Gewerbe ab. Eugen Büchel rief die Arbeitnehmerschaft dazu auf, die Risikoversicherung tatkräftig zu unterstützen, denn es gehe hier vornehmlich um einen verbesserten sozialen Schutz der Arbeitnehmerschaft und ihrer Familien.

### Eine Forderung nach Schutz

Anlässlich der Lohn- und Vertragsverhandlungen zwischen dem Baugewerbe und dem Liechtenst. Arbeitnehmerverband am 15. Januar 1981 wurde zwischen den Vertragspartnern ver-

einbart, dass im Frühjahr eine Risikoversicherung eingeführt werden soll. Auch das Schreiner- und Transportgewerbe stimmte wenig später der Forderung des LANV zu. Damit sollte ein zusätzlicher Schutz zur staatlichen AHV und IV ermöglicht werden. Mit der Einführung der betrieblichen 2. Säule im Liechtenst. Gewerbe haben die betroffenen Arbeitnehmer und ihre Familien nun auch bei krankheitsbedingter Invalidität eine finanziell gesicherte Lebensgrundlage. Dieses Bewusstsein sollte alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer dazu veranlassen, bei der gewerblichen Risikoversicherung mitzumachen, denn je mehr Mitglieder, umso breiter sei die Risikoverteilung. Dazu komme, dass die Leistungen bedeutend verbessert werden und zudem eine äusserst günstige Versicherungsprämie angeboten werden könne.

### Staatliches Obligatorium geplant

Es seien bekanntlich Bestrebungen im Gange, die 2. Säule auf gesetzlicher Basis obligatorisch einzuführen. Begrüssenswert sei, dass der Vollausbau der betrieblichen AHV-IV-Vorsorge bereits vorgesehen und von einzelnen Betrieben gar schon verwirklicht sei. Betriebe, die diese Versicherung schon hätten oder heute darauf aufbauen könnten, werden mit der Verwirklichung eines staatlichen Obligatoriums kaum neue finanzielle Belastungen zu erwarten haben. Die Betriebe würden deshalb gut daran tun, dem gewerblichen Angebot eines Sozialfonds positiv gegenüber zu stehen. Damit geniesse ein grosser Teil der Arbeitnehmerschaft ein angemessener sozialer Schutz, wie dieser durch die Einführung der 2. Säule angestrebt werde.

## Fürstenpaar besuchte das LASOLA 81

Gute Stimmung trotz Improvisationen und Regenschauer

Dass Pfadfinder nötigenfalls auch improvisieren können, wurde am Landesommerlager 1981 (LASOLA 81) am Sonntag auf Dux bewiesen. Trotz Wetterbedingungen, welche die Durchführung des vorgesehenen Programms zum offiziellen Besuchstag nicht mehr zulassen, wurde das Beste aus dem Tag gemacht. S. D. Fürst Franz Josef II. und I. D. Fürstin Gina waren die prominentesten Gäste des Tages. Sie blieben bis in die Nachmittagsstunden bei den Pfadfindern, Bienle und Wölfen.

Der Feldgottesdienst, welcher um 9 Uhr auf dem Duxplatz stattfinden sollte, wurde wegen des starken Regens in die Resch verlegt. Einmal mehr bewährte sich das Schaaner Freizeitzentrum, das übrigens auch den Wölfen als Unterkunft im Rahmen des LASOLA 81 dient. Nach der Messe gab es im «Dux» einen Aperitif mit den ausländischen Gästen, darunter auch Vertreter der Schweizerischen Pfadfinder-Bundesleitung und des Vorarlberger Landeskorps.

Lagerchef Paul Büchel, der sich im Rahmen des Gottesdienstes mit einer Ansprache an die Teilnehmer des LASOLA 81 gewandt hatte, führte das Fürstenpaar später durch die ganzen Anlagen. Einen Abstecher gab es auch ins Institut St. Elisabeth, wo die Bienle untergekommen sind. Das Mittagessen wurde mit den Wölfen in der Resch eingenommen.

Das Fürstenpaar zeigte sich von den Lagerbauten beeindruckt und liess sich trotz Regen und tiefem Boden nicht davon abhalten, die ganze Anlage zu besichtigen.

Das Lagerleben auf Dux geht noch diese Woche weiter. Wir hoffen, dass sich die äusseren Bedingungen wieder bessern und werden weiter in Wort und Bild vom LASOLA 81 berichten.



So trist wie auf unserem Bild, das am Sonntag mittag auf dem Duxplatz entstand, sah es im Landesommerlager 1981 unserer Pfadfinder nur äusserlich aus. Trotz schlechten Wetters wurde der offizielle Besuchstag mit einem improvisierten Rahmenprogramm bei guter Stimmung abgewickelt.

VOLKSBLATT:

## Personelle Erweiterung

Manfred Oehri zum zeichnenden Redaktor gewählt

In seiner letzten Sitzung hat der Verwaltungsrat des Pressevereins «Liechtensteiner Volksblatt» Herrn Manfred Oehri zum zeichnenden Redaktor des VOLKSBLATT gewählt. Manfred Oehri gehört bereits seit April dieses Jahres zum Redaktionsteam unserer Zeitung.

Manfred Oehri ist 1956 in Mauren (als Sohn des Eugen und der Cilly Oehri-Marzer) geboren. 1976 maturierte er am Bundesgymnasium in Feldkirch und absolvierte an-



schliessend ein Fachlehrer-Studium an der Universität Zürich. Der (nach Sportredaktor Ch. Kindle) zweitjüngste Redaktor des VOLKSBLATT fühlte sich seit jeher vom Journalismus angezogen. Seit der Matura volontierte Manfred Oehri in den Ferienmonaten regelmässig beim VOLKSBLATT und entschloss sich Mitte letzten Jahres endgültig dabei zu bleiben. Als «Chef vom Dienst» und als Abschlussredaktor koordiniert Manfred Oehri die redaktionelle Arbeit und springt journalistisch überall dort ein, wo gerade Not am Mann ist. Dank seiner mehrjährigen, praktischen Ausbildung kennt er alle Redaktionsressourcen aus eigener Erfahrung und ist - nach Meinung seiner Redaktionskollegen - genau der Mann, den man beim VOLKSBLATT schon seit einigen Jahren gesucht hat.

Baubjekte und Grundstücke:

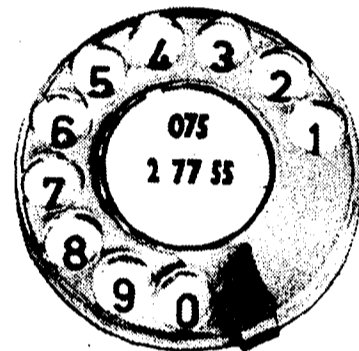
## Schätzungen

1980: Verkehrswert bei 179 Mio Franken

Im vergangenen Jahr sind in Liechtenstein insgesamt 497 amtliche Schätzungen an Objekten und Grundstücken durchgeführt worden. Der Verkehrswert dieser Schätzungen liegt bei rund 197 Mio Franken. Diese Angaben sind dem Rechenschaftsbericht der Regierung entnommen. Nach Gemeinden aufgeteilt ergibt das folgende Übersicht: Balzers 67 Schätzungen mit einem Verkehrswert von 38 Mio Franken; Triesen 70 Schätzungen 18.4 Mio Franken; Vaduz 52 Schätzungen 23.8 Mio Franken; Schaan 78 Schätzungen 37 Mio Franken; Planken 5 Schätzungen 2 Mio Franken; Eschen/Nendeln 54 Schätzungen 19.3 Mio Franken; Mauren-Schaanwald 41 Schätzungen 15 Mio Franken; Gamprin/Bendern 8 Schätzungen mit 8.1 Mio Franken; Ruggell 37 Schätzungen 8.7 Mio Franken und Schellenberg 18 Schätzungen mit einem Verkehrswert von 5.4 Mio Franken.

Diese statistischen Zahlen widerspiegeln indirekt auch die immer noch anhaltende Hochkonjunktur im Wohnungsbau.

Für Leasing



BILFINANZ  
AKTIENGESELLSCHAFT  
FL-9490 VADUZ · TELEFON 075 / 277 55

Schaaner Jahresrechnung 1980

## 2.4 Mio Franken Überschuss

Mit einem Einnahmenüberschuss von rund 2.4 Mio Franken haben sich die Schaaner Gemeindefinanzen im vergangenen Jahre äusserst positiv entwickelt. Dies geht aus der eben veröffentlichten Jahresrechnung und aus dem Jahresbericht 1980 hervor. Dieses Ergebnis ist deshalb auch erfreulich, weil im Berichtsjahr ein grosser Teil der geplanten Arbeiten zur Ausführung gelangt ist. Wie es in den Erläuterungen zur Jahresrechnung heisst, erachte es die Gemeindevertretung als äusserst wichtig, besonders auch in der Hochkonjunktur solche Reserven zu bilden. Somit könne die Gemeinde beim Eintritt schlechterer Zeiten ihrem Gewerbe und der Bevölkerung in Form von Aufträgen und Steuererleichterungen, diese Reserven wieder zukommen lassen. Ein grosser Teil der flüssigen Mittel wurde in Festgelder angelegt. Im weiteren bemüht sich die Gemeinde Schaan, Grund und Boden zu erwerben, der dann wieder in Form von Baurechten denjenigen Bürgern angeboten wird, die über keinen eigenen Bauplatz bzw. Wohnung verfügen.

Ihre Haut ist Ihr kostbarstes Kleid. Daher gönnen Sie sich eine Behandlung oder Beratung.

Veriago  
Frisörmeister Defago  
Kosmetiksalon  
Kaufm.  
FL-9494 Schaan  
Tel. 075 2 23 99